Kurzbesprechungen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Filmberater**

Band (Jahr): **8 (1948)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

es wäre gescheiter, wieder heimzufahren. Schlotternd kehren sie um; die Frau hat sich ihre tötliche Krankheit geholt. „Elle subissait le caprice d'un jeune garçon cruel."

Trotz der Trostlosigkeit ist dies eine der lichtesten Stellen des Romans: es ist das unbestechliche Schuldgefühl ,welches das Versagen in der richtigen Beleuchtung erscheinen lässt. Der Film musste solche Reflexionen über das Geschehen den Nebenfiguren überweisen, gleichsam zur bildhaften Darstellung des persönlichen Gewissens. Diese Nebenpersonen werden jedoch dermassen karikiert, dass ihre kritische Einstellung viel eher als Kundgebung für die Gewissenlosigkeit empfunden wird. — Man kann mit Recht von einem lyrischen Roman wie auch von einem lyrischen Film sprechen. Allerdings mit sehr verschiedenem Akzent. Radiguet zeigt uns eine poetische Welt, die zwischen teuflischer Dämonie und zweifelhaftem Glücksempfinden schillert. Auch wer durch dieses Buch skandalisiert wird, muss seine dichterische Ganzheit anerkennen. Die Poesie des Filmes ist von anderer Art: auf sehr liebenswürdige und geschmackvolle Weise werden einzelne Eindrücke wiedergegeben. Nur dass diese Impressionen in krassem Missverhältnis zur ungeheuerlichen Handlung stehen. Der Roman schliesst mit einer aufrichtigen Verneigung vor dem betrogenen Witwer, der seiner Verzweiflung Herr geworden ist. Der Film dagegen endet mit dem Blick ins Leere: Man hat den Inhalt einer ehrlichen Bombe in eine Süsspeise eingekleidet. Wobei das Schlimmste ist, dass die Tischgesellschaft von der Füllung nichts merkt. G. K.

Kurzbesprechungen

II. Für alle.

Abbott and Costello in Hollywood (Abbott und Costello in Hollywood). MGM. E. Groteskfilm im Milieu der Filmstudios. Die Möglichkeiten eines solchen Stoffes werden nicht richtig ausgenützt. Unterscheidet sich in der Art nicht von den frühern Filmen der beiden Komiker. (II)

Melody of the South (Melodie des Südens). RKO. E. Neuer Versuch Walt Disney's, gezeichnete Figuren neben lebende Schauspieler zu stellen. Wenn auch teils etwas kommerziell, sind doch die Trickbilder wiederum hervorragend und erreichen annähernd die gleiche Tiefe und Plastik wie die normalen Aufnahmen. cf. Bespr. Nr. 1. (II)

II-III. Für Erwachsene und reifere Jugend.

Antoine et Antoinette. DFG. F. Mit einfachen Mitteln doch sehr lebensnah gestalteter, sympathischer Film über die Ehe eines Arbeiters mit ihren Freuden und Sorgen. Infolge der positiven, aufbauenden und sauberen Gesinnung empfehlenswert. (II-III)

Crossfire. RKO. E. Der erste amerikanische Streifen gegen den Antisemitismus. Trotz des heiklen Themas nicht zu unterschätzen, da die Verwerflichkeit und Ungerechtigkeit des Rassenhasses scharf und eindeutig angeprangert wird. Filmisch sehr gekonnt. cf. Bespr. Nr. 4. (II-III)

III. Für Erwachsene.

All through the night (Die verhängnisvolle Nacht). Warner Bros. E. Etwas unwahrscheinlicher Film um eine Nazi-Geheimorganisation in New York. Gangster-Abenteuer mit patriotischer Verbrämung. Regie und Darstellung sehr durchschnittlich. (III)

Deception (Sklaven der Eifersucht). Warner Bros. E. Eifersuchtsdrama im Musikermilieu. Gepflegte, aber konventionelle filmische Gestaltung. Gutes Spiel der Hauptdarsteller. cf. Bespr. Nr. 5. (III)

Diamant noir (Verstummte Lippen). Emelka. F. Wenig glaubwürdige, konventionelle Verfilmung eines Familiendramas. Infolge eines falschen Verdachtes entfremdet sich der Vater von seinem Kinde. In der Gesamthaltung unbedenklich. (III)

Dragonwyck (Das Drachenschloss). Fox-Film. E. Nicht restlos überzeugende Romanverfilmung. Der wenig packende Stoff spielt zu Ende des 19. Jahrhunderts. Gute darstellerische Leistungen. cf. Bespr. Nr. 5. (III)

Love letters (Gefährliche Liebesbriefe). Star-Film. E. Film von ungewöhnlich dramatischem Inhalt. Eine durch Briefwechsel erwachte Liebe wird nach vielen Enttäuschungen und Umwegen schliesslich doch noch zum Happy-End geführt. Gutes Spiel und gepflegte Regie. cf. Bespr. Nr. 5. (III)

Naïs. DFG. F. Ein Pagnol-Film, der nicht auf der Höhe seiner frühern Werke steht: verfilmtes Theater. Ein paar tiefsinnige Monologe von Fernandel. Die filmischen Möglichkeiten sind jedoch keineswegs ausgenützt. (III)

Prozess, Der. Birrer, Zürich. D. Erster Grossfilm von Regisseur Pabst seit dem Wiederestehen österreichischen Filmschaffens über das Problem des Antisemitismus. In Wort und Bild unheimlich direkt, quälend und theatralisch. cf. Bespr. Nr. 4. (III)

Revanche de Roger la Honte, La (Vergeltung). F. Monopol-Pathé. Fortsetzung von „Roger la Honte". Besser als der erste Teil. Gute Aufmachung des Zeitbildes und sympathisch in der versöhnlichen Gesinnung, doch zu weit gehend, indem dem Mörder Mittel in die Hand gegeben werden, sich das Leben zu nehmen. (III)

Roger la Honte (Unschuldig verurteilt). Monopol-Pathé. F. Recht unbeholfene Verfilmung eines nicht neuen Themas. Manch gute Stelle, doch als Ganzes kaum überzeugend. (III)

Time, the place, and the girl, The (Die vom Broadway). Warner Bros. E. Ein Revuefilm nach den üblichen Rezepten: Eher langweilige Handlung mit einigen reich ausgestatteten Bühnenszenen garniert. In der äussern Form unbedenklich. (III)

Tombolo (Das Paradies der Schwarzen). Sefi, Lugano. Ital. Streifen, der die moralische Verworrenheit der Nachkriegszeit mittelst einer alltäglichen Filmhandlung recht realistisch aufzeigt. (III)

Torrents (Wilde Wasser). DFG. F. Ueberromantisiertes, recht kompliziert gestaltetes Liebesdrama. Darstellerisch und in der Regie durchschnittlich und darum wenig überzeugend. (III)

IV. Mit Reserven.

Anna Karenina. EOS. E. Englische Neuverfilmung des bekannten Tolstoi-Romans: Ehebruchsgeschichte, die in ihrer Auswegslosigkeit zum Selbstmord führt. Das sehr heikle Thema ist mit englischer Zurückhaltung und Leidenschaftslosigkeit gespielt, aber darum weniger glaubwürdig. Gleiche Bedenken wie der Roman.

IVb. Mit ernsten Reserven, abzuraten.

Non coupable (Nicht schuldig). Ideal-Film. F. Mit unerhörter Konsequenz geschilderte Abrechnung eines Arztes mit seiner Umgebung. Wegen der kaltblütigen Berechnung und des auswegslosen Sichtreibenlassens zum Verbrechen ruft der Film ernsten Bedenken.

V. Schlecht.

Leben ruft, Das. Nordisk. D. Moralisch fragwürdige Ehegeschichte, die aus der Nazizeit stammt und noch mit der Blut- und Boden-Theorie vermischt ist. Diese Tendenz ist abzulehnen. (V)

Sklaven der Eifersucht (Deception)

III. Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** Warner Bros; **Regie:** Irving Rapper.
Darsteller: Bette Davis, Paul Henreid, Claude Rains u. a.

„Sklaven der Eifersucht" sind gleich beide männlichen Stars. Zwischen ihnen (Paul Henreid als Cellist, Claude Rains als Komponist) steht Bette Davis, Pianistin, ehemalige Freundin des Komponisten und nunmehrige Gattin des Cellisten. Ihr früherer Freund kann sich mit ihrer Heirat nicht abfinden, sie selbst kann sich auch nicht vollständig von ihm befreien und so laviert sie so gut als möglich zwischen den beiden eifersüchtigen Männern hindurch, sucht mit Lügen und Verheimlichungen die Ehe zu retten und kann es schliesslich doch nicht verhindern, dass es zur Katastrophe treibt. Also nimmt sie das Schicksal selbst in die Hand und erschiesst den lästigen Freund, währenddem ihr Mann in einem Konzert eine Cello-Komposition seines Nebenbuhlers zur Aufführung bringt. Da der Mord ebenso gut Selbsmord sein könnte, hat das Ehepaar endlich freie Bahn... Der Schluss ist etwas unklar. Die Mörderin wird sich vielleicht auch der Polizei stellen. Deutlich ausgesprochen ist weder das eine noch das andere, sodass man mangels einer klaren, sauberen Lösung von Kolportage zu sprechen geneigt ist. Wenn der Film trotzdem mehr ist, so verdankt er das der zwar keineswegs sehr künstlerischen, aber überaus gepflegten Regieführung Irving Rappers und der Darstellungskunst von Bette Davis und Claude Rains. Besonders Bette Davis vermag nach einer Reihe eher unbefriedigender Leistungen in allerdings schwachen Filmen wieder einmal völlig zu überzeugen. Weniger glaubhaft wirkt Paul Henreid, dessen Fadheit nur dort eine Auflockerung erfährt, wo er sich mit den technischen Voraussetzungen des Cello-Spiels vertraut zeigt. „Deception" ist ein Dialog-Drama, das offensichtlich von der Bühne herkommt und diese Abstammung in vielen Einzelheiten noch deutlich zur Schau stellt. Die menschlichen Probleme sind zu überspitzt, um ungeteiltes Interesse zu wecken, und die Lösung ist zu verschwommen, als dass sie unseren Beifall finden könnte. Man neigt deshalb trotz gewisser Qualitäten dazu, den Film als nicht unbedingt beachtenswert zu bezeichnen. 576

Das Drachenschloss (Dragonwyck)

III. Erwachsene.

Produktion und **Verleih:** 20th Century-Fox; **Regie:** Joseph L. Mankiewicz.
Darsteller: Gene Tierney, Vincent Price, Glenn Langan u. a.

Die Verfilmung des Romans von Anya Seton: Der herrische Schlossbesitzer Nicholas van Ryn lädt eine arme, weit entfernt Verwandte als Gouvernante nach Dragonwyck ein. Als seine Gattin gestorben ist, bittet er sie in der Hoffnung auf einen Sohn, seine Frau zu werden. Doch der Knabe, den sie ihm gebiert, stirbt nach wenigen Tagen. Wochenlang hält sich der Schlossherr nun in einem Turmzimmer auf, wo er sich Rauschgiften ergibt; die Frau leidet unter seiner Lieblosigkeit und seinen Quälereien. Ein Arzt, der den zu Leibeigenen herabgesunkenen Bauern gegen die Feudalherrschaft van Ryns hilft und zufällig am Sterbelager der ersten Frau gewesen ist, entlarvt schliesslich den Schlossherrn als Mörder. Dieser wird bei einem Mordversuch auf seinen Feind erschossen — und der Arzt wird nach Ablauf der Trauerzeit die verwitwete Schlossherrin heiraten. Diese romantische Geschichte — zur Entschuldigung sei es gesagt: sie begibt sich im 19. Jahrhundert — spielt zuerst die sozialen Milieus von Bauerntum und Adel gegeneinander aus, vergisst aber dann gänzlich, hier weiterzubauen, fühlt sich hingegen nicht schon konstruiert und überladen genug, um nicht auch noch ein Schlossgespenst zu präsentieren, das am Spinnet konzertmässig Lieder singt, wenn der Familie Unglück bevorsteht. Erzählt ist sie in einem konventionellen Bildstil, bei dem sich gelegentlich die Schatten an den Wänden wichtiger vorkommen als ihre Urheber. Die Darsteller vermögen zu überzeugen — vor allem Vincent Price als Mr. van Ryn, der sich im Zwielicht des Pathologischen zu halten weiss (und damit zeigt, wohin überhaupt der ganze Film zielt) und hierdurch den Streifen auf eine Ebene holt, wo ohnehin die Unberechenbarkeit des Triebes der Kausalität der Dramaturgie den Garaus macht. 577

A. Z.
Luzern

Französische Bücher aller Verlage,

speziell auch

Filmbücher

besorgt Ihnen raschestens

Librairie française W. EGLOFF

ZÜRICH, Rämistraße 5, Telephon (051) 32 33 50

Schweizerische Spar- & Kreditbank

ST. GALLEN · ZÜRICH · BASEL · GENF

Appenzell · Au · Brig · Fribourg · Martigny · Olten
Rorschach · Schwyz · Sierre

Kapitalanlagen - Börsenaufträge
Wertschriften-Depots
Vermögensverwaltungen

Alle Bankgeschäfte diskret und zuverlässig

Redaktion: Auf der Mauer 13, Zürich
Administration: General-Sekretariat SKVV, St. Karliquai 12, Luzern
Druck: H. Studer AG., Zürichstrasse 42, Luzern